

Kurz nach Redaktionsschluß für die Folge 47 von „apollo“ erreichte uns die traurige Nachricht vom Ableben zweier bekannter Naturwissenschaftler in Salzburg und Linz. Zu unserem großen Bedauern konnten wir aus zeitlichen Gründen die Todesanzeigen im vorigen Heft nicht mehr bringen. Es ist uns ein Bedürfnis, in diesem Heft der beiden Verstorbenen ehrend zu gedenken.

## Professor DDr. h. c. Eduard Paul Tratz

Gründer und Leiter des Museums „Haus der Natur“, Ehrenbürger der Stadt Salzburg und Franking/Holzöster, Oö., Ehrenpräsident des Österreichischen Naturschutzbundes, Träger höchster Auszeichnungen von Land und Stadt Salzburg, der Republik Österreich sowie der Universitäten Innsbruck und Salzburg, ist am 5. Jänner 1977 nach langem, schwerem Leiden gestorben.

Sein reiches, schöpferisches Leben galt dem weltberühmten Haus der Natur, einem Naturkundemuseum, das in meisterhafter Weise die ge-

samte Natur, Tier, Pflanze und Mensch in aller Vielfalt ihrer Formen und Beziehungen zueinander und zur Umwelt darstellt.

Über die rein museale Aufgabe hinaus hat sich Prof. Tratz noch vielen anderen Aufgaben gewidmet, wie der Volksbildung und dem Naturschutz und vor allem der naturwissenschaftlichen Forschung. Er veröffentlichte über 300 wissenschaftliche, hauptsächlich zoologische und museale sowie populärwissenschaftliche Arbeiten und ist Verfasser einer Reihe vielgelesener naturwissenschaftlicher Bücher.

Prof. Tratz war auch stets bemüht, alle in Salzburg lebenden naturwissenschaftlichen Spezialisten und naturkundlich Interessierten um das Museum zu scharen und deren Arbeit mit Rat und Tat zu fördern. So wurden mit seiner Unterstützung vor dem zweiten Weltkrieg die Zoologisch-botanische Arbeitsgemeinschaft und 1949 die heutige Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft geschaffen.

Das Lebenswerk von Prof. Tratz wird, ganz in seinem Sinne, auch fernerhin eine Stätte naturwissenschaftlicher Forschung bleiben.

## Hofrat Dipl.-Ing. DDr. Ch. Vinzenz Janik

Hofrat Dipl.-Ing. DDr. Vinzenz Janik, geboren am 22. 6. 1911 in Preßburg, Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, ist am 9. 12. 1976, wenige Tage vor Beendigung seiner aktiven Dienstzeit, gestorben. Er war zuletzt Leiter der Bodenkundlichen Abteilung in der Landwirtschaftlich-chemischen Bundesversuchsanstalt in Linz. Die rege Beteiligung am Begräbnis zeigte, wie beliebt als Mensch und geschätzt als Fachmann Hofrat DDr. Janik war.

Von seiner Preßburger Heimat aus hatte er schon 1933 das Ingenieurdiplom auf der Hochschule für Bodenkultur in Wien erworben, wo er dann nach dem 2. Weltkrieg, als ihn der Zwang der Verhältnisse endgültig mit seiner Familie nach Österreich führte, mit einer Dissertation seine bodenkundlichen Fachkenntnisse ver-

tiefte. Zunächst mußte er sich mühsam als Landarbeiter in Wien fortbringen, ab 1949 konnte er dann bei der Finanzlandesdirektion in Linz als Bodenschätzer Fuß fassen und 1959 auf die damals in Österreich neu aufgebaute Bodenkartierung umsteigen. Diese Berufsarbeiten gaben ihm reichlich Gelegenheit, das Land, aber auch sein engeres Forschungsgebiet, die Böden, eingehend kennenzulernen. Janik begnügte sich dabei nicht mit der bloßen Erfüllung seiner beruflichen Pflicht, sondern nutzte nach harter Tagesarbeit im Gelände die Gelegenheit der Einsamkeit, um seine Beobachtungen auszuwerten und sich immer mehr in sein Fachgebiet zu vertiefen. Bald erkannte er die große Bedeutung der Mikroskopie und der Laboruntersuchung, die ihm neue Möglichkeiten eröffneten und ihn zu einer zweiten, mineralogischen Dissertation veranlaßten. Die Übernahme

der Bodenkundlichen Abteilung in der Landwirtschaftlich-chemischen Bundesversuchsanstalt in Linz im Jahre 1963 bot ihm dann in dem modern ausgestatteten Neubau reichlich Gelegenheit zur Anwendung und Vertiefung seiner breiten Fachkenntnisse. Dem unermüdlischen Fleiß DDr. Janiks sind zahlreiche fachwissenschaftliche Arbeiten und Karten zu verdanken. Daneben nahm er sich aber auch noch die Zeit, um eine Anzahl populärwissenschaftlicher Abhandlungen für Linzer und oberösterreichische Zeitschriften zu verfassen, die oft weit über sein engeres Fachgebiet hinausgingen. Er stellte sich somit auch in den Dienst der Kulturverwaltungen der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich. Das Verzeichnis seiner Veröffentlichungen wird ein im Naturkundlichen Jahrbuch der Stadt Linz 1977 erscheinender Nachruf enthalten. H. K.

## Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

### LINZ

Ein großer Sonnenhalo mit zwei Nebensonnen und einer Gegensonne, eine sehr seltene atmosphärische Erscheinung, war am 7. März ab 15.30 Uhr bis Sonnenuntergang in Linz zu beobachten. Halo-Erscheinungen sind laut Brockhaus eine Gruppe atmosphärisch-optischer Erscheinungen in Form von Ringen,

Bögen, Säulen und Lichtflecken, die durch Spiegelung des Lichtes an Eisteilchen in der Atmosphäre entstehen. Dort wo die Lichtbögen des Kreises einander berühren, entstehen Lichtflecken, die als Nebensonnen bezeichnet werden; ganz selten ist der Sonne gegenüber noch eine Gegensonne zu sehen.

Wasser ist nicht gleich Wasser —

allein in der Stadt Linz weist das Wasser die unterschiedlichsten Härtegrade auf. Beim Verein für Konsumanteninformation in der Weingartshofstraße liegt jetzt ein Stadtplan von Linz sowie eine Liste der wichtigsten Orte Oberösterreichs mit den jeweiligen Härtestufen des Wassers auf. Das weichste Wasser im Linzer Raum liefert das Wasserwerk

Goldwörth (Härtegrad 12 bis 14), der Großteil von Linz wird mit Wasser aus Scharlinz (Härtegrad 22) versorgt. Urfahr liegt mit einem Härtegrad von 16 etwa in der Mitte. Das Wasser aus Fischdorf (Härtegrad 24 bis 26) versorgt vor allem den Stadtteil Ebelsberg.

Der **Staubniederschlag auf Linz** ist gegenüber früheren Jahren **weniger geworden**. Dies hat die Auswertung der bisherigen Meßergebnisse einer seit längerem im Linzer Stadtgebiet laufenden Untersuchung der Abteilung Umwelthygiene des Gesundheitsamtes ergeben. 1976 hat sich die Staubmenge um rund ein Sechstel, das sind 1400 Tonnen, gegenüber 1975 verringert.

## OBERÖSTERREICH

Die **Gemeinde Kirchschlag** und der örtliche Fremdenverkehrsverband traten an die Linzer Astronomische Gemeinschaft mit der Bitte heran, die **geplante Volkssternwarte in diesem Bereich zu errichten**. Bisher scheiterten alle ernsthaften Bemühungen des Vereins um eine Volkssternwarte an der finanziellen Frage.

Ein **echter weißer Hirsch** — also kein Albino — ist die zoologische Rarität, mit der der **Wildpark Altenfelden** aufwarten kann. Auf der ganzen Welt gibt es nur noch rund 20 weiße Hirsche.

**Viele neue Exponate** konnte das **Oö. Jagdmuseum Hohenbrunn** in Sankt Florian erwerben, unter anderem den Kopf eines Rehwitters (starker Speißer mit weiblichen Geschlechtsorganen), weiter eine sehr seltene Abnormität, einen sogenannten Mönchskopf oder Plattkopf, einen Jagdsäbel mit angebauter Steinerschloßpistole aus dem 18. Jahrhundert und vieles mehr.

Der Hobby-Falkner Franz Bistrowicz aus Molln will, was bisher in Österreich noch niemandem gelang, zuwege bringen: Ein **Habichtpärchen** soll so aneinander gewöhnt werden, daß es für **Zuchtzwecke** verwendet werden kann. Für das Experiment hat er sich das zehnjährige Habichtweibchen Jutta ausgewählt; ein vierjähriges Habichtmännchen soll die Vaterpflichten übernehmen. Bei seinen Zuchtversuchen wird der Mollner von einer Wiener Falknerorganisation zum Schutz der Tag- und Nachtraubvögel unterstützt.

**Vier Biberpaare aus Schweden** sind in den als optimal erkannten **Aubereichen des Inn zwischen Braunau und Passau** ausgesetzt worden. Weitere sollen im Laufe des Jahres folgen. Dieser Innviertler Bereich bildet mit seinen langsam fließenden Bächen, den Teichen, Silberweiden und Pappeln die besten Voraussetzungen für Biberkolonien. Einige Biberfamilien leben dort schon seit

mehreren Jahren. Die geplante Verdichtung des Bestandes soll zur erhofften Fraternisierung mit den etwa 20 im bayrischen Simbacher Bereich lebenden Nagern führen.

In Sigharting (Bezirk Scharfing) brachte eine **Hauskatze siamesische Fünflinge** zur Welt. Die Kätzchen waren an der Nabelgegend zusammengewachsen. Die Tiere wurden vom Andorfer Tierarzt Dr. Alfred Grömer getrennt, weil sie sonst keine Überlebenschance gehabt hätten.

Eine finanzielle Spritze in Form eines **Fonds** soll dem **Cumberland-Wildpark in Grünau** und **Nobelpreisträger Prof. Konrad Lorenz** in Zukunft neue Dimensionen erschließen. Da die benötigten Beträge die Zuschüsse der öffentlichen Hand und jene aus der Cumberland-Stiftung übersteigen, wurde ein Fonds gegründet, dem der Wildparkbesitzer für die zehnjährige Laufzeit 500.000 Schilling zur Verfügung gestellt hat. Wie Prof. Lorenz erklärte, könnten bei entsprechenden Eingängen zahlreiche Tierarten wieder eingebürgert werden. Das Almtal würde dadurch zu einem Tierparadies allerersten Ranges.

## NIEDERÖSTERREICH

In der **meteorologischen Station** auf dem **Sonnblick** — 3000 m hoch — wurde die **Nutzbarkeit der Sonnenenergie** in Höhen über 2000 m bewiesen: Im vergangenen Winter wurde ein kleiner Schlafrum über einen Radiator geheizt, der mit Heißwasser aus Sonnenkollektoren gespeist wurde. Bei günstigen Wetterbedingungen konnte dieser meist um 0 Grad kalte Raum bis auf 15 Grad erwärmt werden.

Im niederösterreichischen Mostviertel, das auch landschaftlich sehr reizvoll ist, hat sich ein **spezieller Mostwanderweg** herausgebildet. Er folgt den Spuren eines schon früher sehr beliebten Rundganges im Gemeindegebiet St. Johann/Weistrach, Nö., und berührt mehrere gastliche Bauernhöfe. Besonders im Frühling und im Herbst zeigt sich der riesige Obstgarten um Weistrach von seiner schönsten Seite.

## SALZBURG

Einen **Weitwanderweg von Salzburg** über das Höllengebirge sowie durchs Ennstal **nach Niederösterreich** wird der Alpenverein noch in diesem Jahr errichten.

Einen „**Tropfsteingarten**“ mit prächtigen Formationen entdeckte eine Gruppe Salzburger und belgischer Höhlenforscher im Scheuckofen bei Sulzau im **Hagengebirge**. Die seit langem bekannte Höhle wird durch einen 700 Meter vom Eingang gelegenen See abgeschlossen. Nun ist es gelungen, das Wasser durch Leitungen für eine bestimmte Zeit abzulasen und in die darunterliegenden

Gänge vorzudringen, wo die Tropfsteinpracht entdeckt wurde.

Das „**Haus der Natur**“ wurde mit neuen Schätzen bereichert, die dessen Leiter, Prof. Eberhard Stüber, von einer Südwestafrika-Expedition mitbrachte. Das Prunkstück ist eine große und einige hundert Jahre alte „**Wunderpflanze**“ (Welwitschia mirabilis), die als eine der kuriosesten Pflanzen der Welt gilt. Die vom österreichischen Botaniker Dr. Friedrich Welwitsch 1859 entdeckte, den Nadelhölzern verwandte Pflanze, kommt nur in der südwestafrikanischen Wüste Namib vor. Sie kann nach neuen Untersuchungen ein Alter von mehr als tausend Jahren erreichen. Den Merkmalen und der Fortpflanzung nach, so stellte Professor Stüber fest, kann die Welwitschia als lebendes Fossil bezeichnet werden.

## Naturereignisse und Naturkatastrophen im In- und Ausland

**Rotgefärbter Regen** ging am 19. Mai 1977 auf Linz und weite Teile des Mühlviertels nieder und hinterließ winzige Staubkörner. Es handelte sich um **Wüstensand**, den die starke Südströmung aus dem **nordafrikanischen Raum** über Tausende Kilometer bis zu uns geweht hatte. Dasselbe Phänomen war in Linz vor fast genau zwei Jahren, am 8. Mai, beobachtet worden. Auch damals hatte extremes Wetter geherrscht. Der Rekordwert 24,5 Grad Celsius wurde am 23. März in Wien gemessen; damit wurde um ein Zehntelgrad die bisherige Höchsttemperatur vom 20. März 1877 überboten, also **fast auf den Tag genau vor hundert Jahren war es in Wien ebenso warm**. Im April kam es zu einem neuerlichen **Wintereinbruch**, der zu schweren Schäden an den Obst- und Gemüsekulturen führte.

Schwere **Erdbeben** vor der Küste Südirans haben mindestens sechzig Todesopfer gefordert; China hatte die schlimmste Dürre seit Jahrzehnten zu bestehen.



## Zoo-Informationen

Die Baulichkeiten des Kinderzoos sind im Prinzip fertiggestellt. Was noch fehlt, wird relativ schnell zu bewältigen sein, sofern nicht größere Verzögerungen seitens der Baufirmen eintreten. Wenn alles nach Plan verläuft, hoffen wir diesen Teilabschnitt des Linzer Tiergartens noch in diesem Sommer der Öffentlichkeit vorstellen zu können.

Wir haben vor, im „apollo“, Heft 49, ausführlich über den Linzer Tiergarten zu berichten. Die Redaktion



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kurzberichte aus Österreich und aller Welt 10-11](#)